

Ausschreibung der 6. Projektkohorte Antrag zur Förderung eines Projektes in der LaborUniversität

Einsendeschluss: 04.04.2016

Angaben zur/zum Antragsteller(in)

Titel, Name, Vorname Prof. Dr. Gräbe, Hans-Gert
Fakultät, Institut, Arbeitsbereich Fakultät MI, Institut f. Informatik
Funktion Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon 9732248
E-Mail graebe@informatik.uni-leipzig.de

Angaben zur/zum Ansprechpartner(in)

wie oben

Ggf. Angaben zu hochschulinternen bzw. -externen Kooperationspartner(inne)n

Prof. Dr. Heyer, Gerhard, Abteilung ASV, Institut für Informatik, 0341-9732231, heyer@informatik.uni-leipzig.de

1. Angaben zum Projekt

Projekttitle Digital Humanities als Leitparadigma eines interdisziplinären Lehrangebots des Instituts für Informatik
Projektumfang <i>Bitte geben Sie an, welche Reichweite das beantragte Projekt hat. Es ist nur eine Auswahl möglich.</i> <input type="checkbox"/> Lehrveranstaltungsebene <input checked="" type="checkbox"/> Modulebene <input type="checkbox"/> Studiengangsebene
Projektbeantragung <i>Bitte geben Sie an, ob es sich um ein erstmals beantragtes Projekt handelt oder um einen Folgeantrag für ein bereits von der LaborUniversität gefördertes Vorhaben handelt.</i>

Erstantrag

Folgeantrag (*Bitte nennen Sie den Titel des bereits geförderten Projektes.*)

Gesellschaftliche Strukturen im Wandel – ein interdisziplinäres
Lehrangebot des Instituts für Informatik

Kurzbeschreibung Ihrer Projektidee *Bitte formulieren Sie, was im Kern die Ziele und Maßnahmen Ihrer Projektidee sind. Verwenden Sie hierfür max. 2.500 Zeichen mit Leerzeichen. Bitte beachten Sie, dass im Fall einer Förderung dieser Text auf der Internetseite der LaborUniversität erscheint.*

In dem in der vierten Kohorte der Laboruni geförderten Basisprojekt stand im Mittelpunkt, überhaupt erst einmal ein interdisziplinäres Lehrangebot aufzubauen, „in dem sich Studierende der Informatik und Nichtinformatiker gemeinsam in größeren Projektteams an authentischen, vorwiegend aus Drittmitteln abgeleiteten Fragestellungen mit theoretischen und praktischen Aspekten moderner digitaler Technologien auseinandersetzen, dabei kooperative und selbstgesteuerte Lernprozesse aufsetzen und auf diese Weise fachliche Kompetenzen und soziale Skills in einem ausgewogenen Verhältnis erwerben“. Im Zuge dieser Förderung wurde ein interdisziplinäres Lehrangebot inhaltlich und methodisch entwickelt und auch curricular genauer verankert, in dem *überhaupt* Fragen des digitalen Wandels strukturiert reflektiert werden.

Mit dem Fortsetzungsprojekt sollen diese inzwischen bewährten und stabilisierten Strukturen (Vorlesung, Seminar und Projektpraktikum) stärker fokussiert und an den sich herausbildenden Bedürfnissen von „Digital Humanities“ (DH) als *fächerübergreifendem Forschungsparadigma* orientiert werden, um bereits in der Bachelorausbildung sowohl der Humanities als auch der Informatik die Möglichkeit zu eröffnen, sich propädeutisch Grundlagen dieser modernen Wissenschaftsentwicklungen anzueignen. Im Kern geht es darum,

- die Vorlesung *inhaltlich* zu schärfen und grundlegende Ansätze der Modellierung sowie der Vernetzung im Bereich der DH genauer darzustellen,
- im Seminar das große Spektrum von Anwendungen dieses Forschungsparadigmas aufzuarbeiten und zusammen mit den Studierenden *prototypisch praktische Anwendungsbeispiele* im Sinne forschenden Lernens genauer zu studieren sowie
- mit den Themen der Projektpraktika als ausgewiesener Form forschungsnaher kooperativer und selbstgesteuerter Lernprozesse *näher an forschungsstarke Bereiche der Universität Leipzig heranzurücken*, in denen DH als neues Forschungsparadigma auch im Drittmittelbereich an Bedeutung gewinnt.

2. Didaktische Planung

Problemstellung *Bitte beschreiben Sie das der Projektidee zu Grunde liegende Problem in der Lehre. Nutzen Sie dafür, wenn vorhanden, vorliegende Kennzahlen oder Evaluationsergebnisse.*

Die Beherrschung grundlegender Begrifflichkeiten, Modellierungsansätze, technologisch gestützter Kooperationskonzepte und Werkzeuge der „digitalen Welt“ wird im digitalen Zeitalter auch von „informatikfernen“ Absolventen in anspruchsvollen beruflichen Perspektiven vorausgesetzt.

Entsprechende Fertigkeiten lassen sich besonders gut in interdisziplinär zusammengesetzten Teams erwerben, die an komplexen anwendungsbezogenen Themenstellungen arbeiten. In entsprechend konzipierten Lehrveranstaltungen wird dabei neben dem spezifischen Vermittlungseffekt zugleich eine typische Konstellation im heutigen Berufsleben vorweggenommen. In einem betreuten Lernprozess können die Studierenden eigene Erfahrungen in der interdisziplinären Arbeit – insbesondere auch im Zusammenspiel verschiedener Arbeitskulturen, Erfahrungshorizonte und Begriffswelten – sammeln und reflektieren.

Im Vorgängerprojekt wurde ein Lehrangebot entwickelt, befestigt und curricular verankert, mit dem derartige interdisziplinäre, praktische und anwendungsbezogene Elemente früh und mit propädeutischem Anspruch bereits in der Bachelorausbildung sowohl der Humanities als auch der Informatik als Wahlangebot präsent sind. Mit diesem auf 30 Plätze kapazitätsbeschränkten Angebot haben wir – trotz einer hohen Fluktuationsrate insbesondere zu Semesterbeginn im Zuge der Platzzuweisung durch das „Tool“ – die folgenden *Belegfallzahlen* erreicht:

	Semester	Hum.	Inf.	LA Master	LA SInf.	PP
	S13	8	1	7	–	–
	W13	6	1	–	–	4
	S14	7	1	–	–	6
	W14	4	4	–	4	6
	S15	8	9	5	–	3
	W15	5	3-5	1	–	4

Mit dem Fortsetzungsprojekt sollen diese inzwischen bewährten und stabilisierten Strukturen stärker fokussiert und an den sich herausbildenden Bedürfnissen von „Digital Humanities“ (DH) als *fächerübergreifendem Forschungsparadigma* orientiert werden, wie dies bereits im Abschnitt „Kurzbeschreibung Ihrer Projektidee“ genauer ausgeführt wurde.

Lern- und Kompetenzziele Bitte legen Sie die angestrebten Lernziele für die Studierenden dar. Welche Kompetenzen sollen bei den Studierenden gefördert werden?

Mit dem Angebot sollen die folgenden Lernziele erreicht werden:

- Die Studierenden lernen typische Ansätze und Konzepte der DH als Forschungsparadigma kennen und analysieren praktische Anwendungen dieses Forschungsparadigmas.
- Die Studierenden machen sich dabei frühzeitig mit konzeptionellen und praktischen Aspekten digitaler Technologien vertraut, die heutzutage aus der Arbeitsrealität auch von Absolventen der Humanities nicht mehr wegzudenken sind.
- Ausbau eigener informations-technischer Fertigkeiten durch Anwendung auf ausgewählte praktische Aufgabenstellungen aus diesem Bereich.
- Anwendung und Ausbau eigener Erfahrungen in der vernetzten, kooperativ organisierten Projektarbeit in interdisziplinär zusammengesetzten Teams.

Nach der aktiven Teilnahme am Modul sind die Studierenden in der Lage,

- Material zu einer Anwendung des Forschungsparadigmas der DH in einem Bereich der Humanities selbstständig zu erarbeiten,
- das Thema in einem Vortrag zu präsentieren,
- in einem interdisziplinären Team die Aufgabenstellung eines praktischen Projekts mit Bezug zu DH zu analysieren und dessen Umsetzung gemeinsam zu organisieren sowie
- eine rationale akademische Argumentation zu Konzepten, Modellen und Vernetzungsstrukturen im Bereich der DH auf dem Hintergrund allgemeiner Prozesse des digitalen Wandels im Prüfungsgespräch (Studierende der Humanities) bzw. in einer Seminararbeit (Studierende der Informatik) zu entwickeln.

Lehrkonzept Bitte beschreiben Sie das didaktische Vorgehen (Methoden und Formate), um die genannten Lernziele zu erreichen. Stellen Sie auch dar, wie das Erreichen der Lernziele bzw. der Kompetenzerwerb durch die Studierenden im Verlauf und abschließend (z.B. in der Modulprüfung) festgestellt werden kann.

Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf der theoretischen und praktischen Vermittlung grundlegender Ansätze und Konzepte der DH als Forschungsparadigma in *Vorlesung und Seminar*, wobei in der Vorlesung der Schwerpunkt auf systematisierenden und inhaltlich vermittelnden Aspekten liegt, während die Studierenden im Seminar im Sinne forschenden Lernens eigenständig praktische Anwendungen dieses Forschungsparadigmas analysieren.

Ergänzt wird dieses Angebot durch die Einbindung der Studierenden in das vielfältige Spektrum von Projektpraktika am Institut, wo in Kleingruppen ausgewählte, mit den Praxispartnern abgestimmte Themen bis hin zur prototypischen Lösungsreife bearbeitet werden. Bei dieser Form *kooperativen*

und selbstgesteuerten Lernens kommt die *Scrum-Methodik* zum Einsatz, die sich für die praktische Organisation studentischer Projektteams für derartige agile Themenstellungen bereits vielfach bewährt hat.

Zum Ende jedes Semesters soll ein *eintägiges Blockseminar* als akademischer Höhepunkt gestaltet werden, zu dem ein auswärtiger Gast für ein *Interdisziplinäres akademisches Gespräch* gewonnen wird, um die grundständige Ausbildung mit weiterführenden graduellen und postgraduellen Ausbildungselementen im Geiste alter akademischer Traditionen zu verzahnen.

Durch den engen Arbeitskontakt mit der Gruppe der Studierenden sowohl im Seminar als auch in den Projektgruppen können die Fortschritte beim Erreichen der Lernziele bzw. der Kompetenzerwerb semesterbegleitend gut verfolgt werden. Mit dem eigenen Vortrag im Seminar sowie den im Rahmen der Sprint Reviews abzurechnenden Arbeitsprodukte im Praktikum sind hierfür auch klare *Join Points* eingebaut.

Diese Ergebnisse werden im mündlichen Prüfungsgespräch (Bachelor Humanities) bzw. der anzuferdigenden Seminararbeit (Studierende der Informatik) noch einmal aufgerufen, wo die Studierenden unter Beweis stellen, dass sie die eigenen Arbeiten auf angemessener Grundlage entwickelt haben und in den komplexen Gesamtkontext einordnen können. Dabei kann auf die Lernfortschritte der Studierenden individuell eingegangen werden.

Zielgruppe Bitte beschreiben Sie die Zielgruppe des Projektes. Stellen Sie dar, inwieweit heterogene Aspekte der Studierenden im Projekt berücksichtigt werden.

Zielgruppe des Projektes sind Studierende im Bachelorstudiengang der verschiedenen Zweige der Humanities, die sich frühzeitig mit konzeptionellen und praktischen Aspekten digitaler Technologien vertraut machen möchten, sowie Studierende der Informatik, die sich besonders für den interdisziplinären Kontext grundlegender Ansätze und Konzepte der DH als Forschungsparadigma interessieren.

Evaluation Bitte beschreiben Sie, mit welchen Zielen, wann und mit welchen Methoden das Projekt evaluiert wird.

Ziele der Projektevaluation:

Für die Zielbestimmung der Projektevaluation wird zwischen der Evaluation der strukturellen Zielbestimmung des Projekts und der Evaluation der operativen Durchführung unterschieden.

1. *Evaluation der strukturellen Zielbestimmung:* Mit geeigneten Partnern ist zu evaluieren, in welchem Umfang das Projekt tatsächlich die Etablierung der DH als Forschungsparadigma an der Universität Leipzig befördert.
2. *Evaluation der operativen Durchführung:* Im Projektteam ist zu verfolgen, in welchem Umfang und mit welchem Erfolg die Lern- und Kompetenzziele sowie das Lehrkonzept umgesetzt werden.

Der methodische Schwerpunkt der Projektevaluation liegt für uns auf dem zweiten Punkt, für die Evaluation der strukturellen Zielbestimmung müssen in der Projektdurchführung die dafür geeigneten Strukturen erst identifiziert werden.

Methoden der Projektevaluation:

- Zur Evaluierung studentischen Feedbacks zum Modul als Ganzes wird zum Ende des jeweiligen Semesters ein Fragebogen eingesetzt, der sich an der Methodik des bisherigen zentralen Lehrevaluationssystems der Universität Leipzig orientiert.
- Studienbegleitend kommt die Scrum-Evaluationsmethodik zum Einsatz.
- Die Evaluation der strukturellen Zielbestimmung soll in zwei Arbeitstreffen mit geeigneten Partnern nach Abschluss des jeweiligen Semesters erfolgen.

3. Strukturelle Planung

Mögliche Vorarbeiten Bitte legen Sie dar, wie das hiermit beantragte Projekt ggf. auf vorherige Projekte aufbaut und worin eine maßgebliche Weiterentwicklung besteht.

Der digitale Wandel hat großen Einfluss auf die weitere Entwicklung aller Wissenschaftsgebiete, insbesondere auch der Geisteswissenschaften. Der stärkere Einfluss informatischer Konzepte, Techniken und Werkzeuge auf diese Gruppe von Wissenschaften wird auch als „Digital Humanities“ (DH) bezeichnet, wobei zunächst die Frage zu beantworten war, ob es sich hierbei um ein *neues*

Wissenschaftsgebiet handelt oder sich DH als *Forschungsparadigma* durch alle Gebiete der Geisteswissenschaften zieht. Nicht zuletzt die DHD-Jahreskonferenz im März 2016 an der Uni Leipzig hat gezeigt, dass sich national und international die Sicht auf DH als *fächerübergreifendes Forschungsparadigma* durchgesetzt hat mit den Schwerpunkten *Modellierung*, *Vernetzung* und *Visualisierung*.

Der Antrag baut auf das in der vierten Kohorte der Laboruni geförderte Projekt „Gesellschaftliche Strukturen im Wandel – ein interdisziplinäres Lehrangebot des Instituts für Informatik“ als Basisprojekt auf. Unter diesem Thema konnte ein interdisziplinäres Lehrangebot des Instituts für Informatik erfolgreich etabliert und auch über das Projektende hinaus stabilisiert und ausgeweitet werden. Einen Schwerpunkt des Basisprojekts bildete die methodische Konsolidierung der Projektpraktika, da die höhere Heterogenität der Zusammensetzung der Teams gegenüber den informatikinternen Praktika eine genauere thematische Auswahl und ein strukturierteres methodisches Vorgehen erforderten. Die hierfür angepasste Scrum-Methodik hat sich bewährt, um die Studierenden zu begleiten, wenn diese das enge Zusammenspiel von Domänenwissen und technischer Kompetenz in derartigen interdisziplinären Projekten und interdisziplinär zusammengesetzten Teams als kooperativen und selbstgesteuerten Lernprozess organisieren.

Mit den „Interdisziplinären Gesprächen“, deren mittlerweile zehnte Auflage am 29. Januar 2016 wiederum auch über die Universität hinaus Beachtung fand, konnten wir trotz nach wie vor schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen ein Format entwickeln, um die grundständige Ausbildung mit weiterführenden graduellen und postgraduellen Ausbildungselementen im Geiste alter akademischer Traditionen zu verzahnen.

Verschiedene von uns entwickelte Ansätze wie die Scrum-Methodik oder spezifische Organisationsformen interdisziplinärer Projektpraktika wurden auch an anderen Stellen des StiL-Projekts aufgenommen.

Mit diesen bewährten Ansätzen im Rücken möchten wir uns im Folgeprojekt auf eine *genauere konzeptionelle und inhaltliche Ausgestaltung von Vorlesung und Seminar* konzentrieren und beide stärker an den sich herausbildenden Bedürfnissen von DH als fächerübergreifendem Forschungsparadigma orientieren. Die hierbei zu berücksichtigenden Perspektiven orientieren sich einmal an den beteiligten Studierenden der Informatik, die frühzeitig mit einem solchen Forschungsparadigma vertraut werden sollen, und zum anderen an der bisherigen Zielgruppe im Wahlbereich Bachelor GSW, um diese frühzeitig für derartige modernen sozio-technischen Themen zu sensibilisieren. Damit soll insbesondere die große internationale Breite bereits verfolgter Ansätze aufgearbeitet werden, die nach unserer Einschätzung in dieser Breite an der Universität Leipzig noch ungenügend präsent sind. Dies wird sich in den nächsten Jahren sicher ändern. Mit der Steuerung der Auswahl von Seminar- und Praktikumsthemen schaffen wir die Möglichkeit, unseren Ansatz des forschenden Lernens flexibel mit diesen universitätsweiten Entwicklungen abzustimmen.

Wir möchten dabei unser bewährtes Lehrkonzept nutzen und weiterentwickeln, um derartige Perspektiven gezielt bereits in der Bachelorausbildung weiter zu verankern, aber zugleich Formen wie die „Interdisziplinären Gespräche“ in Zusammenarbeit mit der Research Academy Leipzig zu *einem diskursiven akademischen Angebot* weiterentwickeln, das entsprechend dem Leitmotto unserer Universität „Aus Tradition Grenzen überschreiten“ die akademische Tradition des gemeinsamen Lehrens und Lernens jenseits enger curricularer Eingrenzung neu belebt.

Im Zuge der Projektdurchführung sollen hierfür – über die bisherige gute Zusammenarbeit mit der Abteilung ASV von Prof. Heyer hinaus (Projektpraktika „Enron Email-Korpus“ und „Wörterbuch Altägyptisch“) – weitere Projektpartner innerhalb der Universität Leipzig identifiziert und gewonnen werden, die für das Thema DH stehen, aber auf unsere bisherigen Kontaktversuche eher zurückhaltend reagiert haben.

Einbindung in das Curriculum Bitte beschreiben Sie, wie das Vorhaben in das bestehende Curriculum eingebunden bzw. wie das Projekt innerhalb des Curriculums angerechnet werden kann. Nennen Sie bitte außerdem die Anzahl der teilnehmenden Studierenden und die Studienphase, in der sich diese befinden.

Das Lehrangebot ist in Form von zwei 10-LP-Modulen (10-201-2334 und 10-201-2335) im Wahlbereich Bachelor GSW sowie in Form von zwei 5-LP-Seminarmodulen (10-201-2333 und 10-202-2330) in den Studiengängen Informatik Bachelor, Informatik Master und Informatik Staatsexamen Lehramt verankert. Die Module werden abwechselnd im Winter- und im Sommersemester angeboten.

Die 10-LP-Module richten sich an Studierende im 2.-Studienjahr (empfohlen) im Wahlbereich verschiedener Bachelorstudiengänge der Humanities, bestehen aus jeweils 2 SWS Vorlesung, 2 SWS Seminar und 4 SWS Projektpraktikum und schließen mit einer mündlichen Prüfung.

Die 5-LP-Seminarmodule richten sich an Studierende in verschiedenen Informatik-Studiengängen

(Bachelor Informatik, Master Informatik, Lehramt Informatik), umfassen jeweils 2 SWS Vorlesung, 2 SWS Seminar und werden durch eine Seminararbeit abgeschlossen.

Das Modul 10-201-2333 ist auch im Studiengang Bachelor DH (Start zum Wintersemester 2016/17) als Wahlpflichtangebot sowie in der FKV der Informatik mit der WiFa vom April 2015 als Pflichtmodul im Studiengang Master Wirtschaftspädagogik ausgewiesen.

Die Projektpraktika in den 10-LP-Modulen finden in Kleingruppen zusammen mit Studierenden der Informatik statt, die derartige Praktika auf verschiedene Weise curricular zur Anrechnung bringen können.

Das Modul ist kapazitätsbeschränkt auf 30 Studierende, wobei 15 Plätze für den Wahlbereich Humanities und 15 Plätze für die Informatik reserviert werden.

Benötigte Mittel Bitte geben Sie die Art und den Umfang der beantragten Mittel an (SHK, WHK, Lehraufträge und Reisekosten, Exkursionsgelder, Sachmittel) und erläutern Sie deren Verwendung. Bitte umreißen Sie kurz, welche Aufgaben von den Hilfskräften im Projekt übernommen werden sollen. Sollten weitere Mittel für die Umsetzung des Projektes benötigt werden, führen Sie bitte auf, wie diese finanziert oder anderweitig bereitgestellt werden können.

Über die gesamte Projektlaufzeit werden benötigt:

1 Stelle WHK Master (17 Wochenstunden) – Koordinierung des Projekts in seinen verschiedenen Facetten, operative Leitung und Monitoring, Tutor, Organisation und Pflege von Kontakten in den Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften.

1 Stelle WHK Bachelor (5 Wochenstunden) – Betreuung von Projektpraktika.

Honorarmittel (600 Euro) und **Sachmittel** (200 Euro für Bewirtung) für zwei weitere „Interdisziplinäre Gespräche“ als jeweilige Semesterhöhepunkte des Modulangebots.

Nutzung vorhandener Ressourcen Bitte legen Sie dar, welche bestehenden Services an der UL und ggf. Medien- und E-Learning-Ressourcen Sie für Ihr Projekt nutzen werden und welche Absprachen zur Nutzung hierzu bestehen?

Die Lehrveranstaltungen des Projekts werden in üblicher Weise durch E-Learning-Angebote auf dem fakultätseigenen OO-Portal begleitet, wobei die existierenden strukturellen Vorgaben und methodischen Erfahrungen zur Dokumentation von Scrum-Prozessen sowie die bewährten Konzepte zur Begleitung von Seminararbeiten zur Anwendung kommen.

Projektmaterialien werden in einem eigenen git-Repo im Rahmen der git-Infrastruktur der Fakultät verwaltet, zu dem auch die Studierenden Zugang haben. Weiterhin wird eine Projektseite im Wiki-system der Abteilung eingerichtet, auf der das Projekt und dessen Fortschritte projektbegleitend dargestellt werden.

Die Seminararbeiten sowie die Ergebnisse der Projektpraktika werden in den einschlägigen digitalen Strukturen verfügbar gemacht, die im Kontext unseres Instituts dafür aufgebaut wurden.

Besondere Absprachen zur Nutzung sind hierfür nicht erforderlich, da wir dabei auf Standardprozesse an unserer Fakultät zurückgreifen können.

Zeit- und Arbeitsplanung Bitte stellen Sie dar, wie sich der zeitliche Projektablauf inkl. projektbezogener Meilensteine gestaltet.

Das Projekt gliedert sich entsprechend den zeitlichen Horizonten universitätsinterner Lehrplanungsprozesse in zwei Etappen, die jeweils mit einem Meilensteintreffen abschließen, auf denen die Projektergebnisse in einem öffentlichen Workshop vorgestellt werden.

Phase 1 (Oktober 2016 bis Februar 2017) – Konstituierung des Teams, Qualifizierung des Teams. Neben der Umsetzung des Modulangebots entsprechend dem oben beschriebenen Konzept im Wintersemester 2016/17 (Sammeln weiterer Erfahrungen dann auch durch die unmittelbar im Projekt eingesetzten Kräfte) steht die Anbahnung von weiteren Kontakten zu forschungsstarken Bereichen der Universität Leipzig im Vordergrund, in denen DH als neues Forschungsparadigma auch im Drittmittelbereich an Bedeutung gewinnt.

Dort ist auf geeignete Weise das bisherige Angebot und die dabei gesammelten Erfahrungen zu kommunizieren und die weitere konzeptionelle Qualifizierung des Angebots voranzutreiben sowie das Evaluierungskonzept zu detaillieren. Die diesbezüglichen „Lessons learned“ sollen auf einem Meilenstein-Workshops im Februar 2017 zusammengefasst werden.

Ende Januar 2017 soll ein weiteres „Interdisziplinäres Gespräch“ stattfinden.

Phase 2 (März bis September 2017) – Unmittelbare Planungs- und Umsetzungsphase des Programms für das Sommersemester 2017 sowie des vollen Kommunikations- und Evaluierungskonzepts durch die beteiligten Lehrkräfte, Vertiefung der Kontakte zu forschungsstarken Bereichen der Universität Leipzig, in denen DH als neues Forschungsparadigma an Bedeutung gewinnt.

Anfang Juli 2017 soll ein weiteres „Interdisziplinäres Gespräch“ stattfinden.

Zum Ende des Projekts sind die Erfahrungen in einem fakultätsübergreifenden Rahmen zu diskutieren und zu systematisieren sowie als „Lessons learned“ auf einem Meilenstein-Workshop im September 2017 zusammenzufassen.

Sichtbarmachung des Projektes: *Bitte legen Sie dar, wie das Projekt für andere Interessierte (hochschul-)öffentlich zugänglich gemacht wird, z.B. durch Publikationen, Internetpräsenz, Tagungen, Präsentationen, Ausstellungen.*

Neben einer Projektseite im Wikisystem der Abteilung, auf der das Projekt und dessen Fortschritte projektbegleitend dargestellt werden, ist vor allem geplant, auf das Projekt im Rahmen der Strukturen des Verbands „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e.V.“ aufmerksam zu machen, um damit die Vernetzung unserer Ausbildung mit diesen etablierten bundesweiten DH-Strukturen voranzutreiben. Dazu soll das Projekt auch auf einschlägigen DHD-Tagungen präsentiert werden. Details dazu sowie die Formen der hochschulöffentlichen Präsentation des Projekts sind im Arbeitsplan zu Beginn von Phase 1 des Projekts genauer zu spezifizieren.

Nachhaltigkeit des Projektes *Bitte erläutern Sie das Vorgehen, um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten. Wie soll das Projekt über den Förderzeitraum hinaus fortgeführt werden – insbesondere unter der Berücksichtigung möglicher weiterer finanzieller und personeller Bedarfe? Bitte zeigen Sie zudem auf, inwieweit wieder- und weiterverwendbare Materialien und/oder nachhaltige digitale Strukturen entstehen.*

Projekt und Lehrangebot ordnen sich in die Bemühungen am Institut für Informatik ein, auf moderne Entwicklungen der Etablierung von „Digital Humanities“ zu reagieren und diese sowohl in die Forschung als auch in die Lehre zu integrieren. Das Lehrangebot ist fest curricular verankert, der Fokus des Fortsetzungsantrags richtet sich auf die Schärfung des *inhaltlichen Profils* des Lehrangebots in Richtung eines Verständnisses von DH als neuem fächerübergreifenden Forschungsparadigma sowie die *stärkere inneruniversitäre Vernetzung* mit forschungsstarken Bereichen, in denen DH als neues Forschungsparadigma an Bedeutung gewinnt. Die Nachhaltigkeit der Verankerung einer solchen Ausrichtung und deren Ausbau hängen in hohem Maße davon ab, wie weit hierfür derartige Partner in der Universität Leipzig gewonnen werden können, die an einer solchen Verzahnung von Forschung und Lehre interessiert sind.

Die Seminararbeiten sowie die Ergebnisse der Projektpraktika werden auch weiterhin in den einschlägigen digitalen Strukturen verfügbar gemacht, die im Kontext unseres Instituts dafür aufgebaut wurden. Siehe hierzu den Abschnitt „Nutzung vorhandener Ressourcen“.

Risikoabschätzung *Bitte stellen Sie dar, welche Risikofaktoren den Projekterfolg mit welchen Auswirkungen gefährden könnten. Schätzen Sie die Eintrittswahrscheinlichkeit ein und schildern Sie geeignete Gegenmaßnahmen.*

Da das Projekt weitgehend bereits existierende Ansätze aufgreift und fortführt, gibt es wenige wesentliche Risikofaktoren. Zu folgenden Faktoren soll hier Stellung genommen werden:

- *Das Projekt wird nicht bewilligt.*

Wir werden die beschriebene Readjustierung des bisherigen Lehrangebots dennoch versuchen, dann allerdings in deutlich bescheidenerem Umfang.

- *Die Projektstellen können nicht besetzt werden.*

Ohne weitere Gegenmaßnahmen ist die Eintrittswahrscheinlichkeit hoch, da die Dotierung der Stellen mit Angeboten aus der Wirtschaft nicht mithalten kann. Um dieser Gefahr zu begegnen, sollen frühzeitig geeignete Personen identifiziert und bereits in die weitere Vorbereitung des Projekts eingezogen werden, die den *ideellen* Wert der Beteiligung am Projekt angemessen würdigen können.

- *Das Lehrangebot wird nicht angenommen.*

Mit Blick auf die bisherigen Einschreibzahlen ist die Eintrittswahrscheinlichkeit gering. Die größten Verluste treten noch immer während und unmittelbar nach der Zuweisung von Plätzen im Wahlbereich GSW über das „Tool“ mit vollkommen unberechenbaren Bestätigungsdynamiken auf. Wir versuchen, diese hoch agilen Prozesse im Rahmen individueller Gespräche sowie durch eine entsprechende Gestaltung der kursinternen Einschreibprozesse

so zu gestalten, dass die studentische Entscheidung für oder gegen den Kurs möglichst frühzeitig herbeigeführt wird.

Unterschrift der Antragstellerin/des Antragstellers

Ort, Datum	Unterschrift

Stellungnahme der zuständigen Studienkommission

Abstimmungsverhältnis der Studienkommission:

Bitte notieren Sie, mit welchem Abstimmungsverhältnis der vorliegende Antrag befürwortet oder nicht befürwortet wird.

Stellungnahme der Studienkommission:

Bitte legen Sie kurz dar,

- *inwieweit das beantragte Projekt mit dem aktuellen Lehrprogramm Ihrer Fakultät bzw. den bestehenden Studien- und Prüfungsordnungen kompatibel ist,*
- *der Antrag mit den Entwicklungszielen Ihrer Fakultät (bzw. des entsprechenden Instituts) korrespondiert sowie*
- *einen nachhaltigen Impuls für Ihre Fakultät bildet.*

Anschließend wird um die Unterschrift der Studiendekanin/ des Studiendekans unter die Stellungnahme der Studienkommission gebeten.

Unterschrift Studiendekan(in):